



## NEWSLETTER JULI 2012

### TAGUNGEN/WORKSHOPS

Workshop: Politics and Emancipation. Rethinking Subjectivity Power and Change - Berlin 06/07

Like many other concepts of social and political philosophy, 'emancipation' is perplexingly iridescent. It is, at once, laden with the hope of overcoming 'immaturity' and domination while it is also reminiscent of the unredeemed promises of the Enlightenment and modernity, in particular, the ambivalent utopias of reason, progress and liberty. However, insofar as the concept alludes to selftransformation and self-empowerment as constitutive elements of social change, it has, since the late eighteenth century, played a central role in the political language and theory of feminism and other cultural, social and political movements. In the present – shaped by multiple crises – the once 'outmoded' concept of emancipation surfaces again in critical political theory and thereby acquires new meanings. In light of recent debates, the aim of the workshop is to discuss the history and the potential of the concept of emancipation. With emphasis on the politics of gender, race and class, questions for discussion may include: how 'emancipation' could adequately be specified as an 'intersectional' concept; how far feminist critiques of reason, universalism and 'progress' may inform a robust, contemporary concept of emancipation, and what kind of broader conceptual challenges for political philosophy and social theory arise from such a reformulation of 'emancipation'. [More information.](#)

Tagung: Arabischer Frühling? Alte und neue Geschlechterpolitiken in einer Region im Umbruch  
- Hamburg 06-07/07

Seitdem im Dezember 2010 in Tunesien erste Proteste und Aufstände gegen das autokratische System aufflammten, die in eine Revolution mündeten, befinden sich etliche arabisch-islamische Gesellschaften im Umbruch. In den meisten Ländern des sogenannten „Arabischen Frühlings“ sind die Geschlechterverhältnisse durch patriarchale Strukturen und Traditionen geprägt, die besonders Frauen in ihrer Freiheit und Mitbestimmung einschränken. Frauen beteiligen sich jedoch aktiv an den revolutionären Prozessen, um die sich wandelnde Gesellschaft mitzugestalten. [Mehr dazu.](#)

LOVA International Summer School: Learning by Doing.  
Anthropology, Gender & Ethnographic Fieldwork - Amsterdam 09-13/07

The LOVA International Summer School 2012 is part of LOVA's educational endeavour on national and international scale. Two successful conferences (Gender & Globalization 2008; and Gender & Conflict 2011) paved the way to internationalization and professionalization. The summer school provides the opportunity to learn about and to submerge oneself in the methods and conduct of ethnographical field research.

The focus in 2012 is on fieldwork. Topics include technology & gender, romantic love in Europe, observing hidden populations such as sex-workers and sexual citizenship in Amsterdam, violence & masculinity in Latin America and more. [Read more.](#)

Die Verbindung von ökonomischen Themen (im Dreiklang von Erwerben, Bewahren, Gebrauchen) mit Fragen von Herrschafts- und Gemeinschaftsformen (Mann und Frau, Freie und Sklaven, Kinder, Freunde) und Erörterungen der räumlichen Struktur und Einrichtung des Hauses bilden neben der politischen Dimension des Oikos in seinem Verhältnis zur Polis den von den Altertumswissenschaften sorgfältig erforschten Themenkatalog der antiken Oikonomia-Literatur. Im engen Austausch mit den einschlägigen altertumswissenschaftlichen und archäologischen Untersuchungen zum Haus sucht der Workshop der Transformationsgeschichte des Hauses und der Hausliteratur (die von der Antike über die Frühe Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert und in die Gegenwart reicht) aus kulturwissenschaftlicher Perspektive gerecht zu werden. Dabei gilt es zum einen, solche Dinge, Praktiken und Figuren des Hauses in den Blick zu nehmen, die in der Haus-Forschung bislang mehr oder minder unterbestimmt geblieben sind. Zum anderen soll das von Bruno Latour in Analogie zum Husserlschen Begriff der „Intersubjektivität“ entwickelte Konzept der „Interobjektivität“ einen methodischen Einsatz dafür bieten, um dem Beitrag der Dinge, Quasi-Objekte und kulturellen Praktiken bei der Konstitution des Hauses und von häuslicher Sozialität Rechnung zu tragen. [Nähere Informationen.](#)

Migration wurde lange - auch in der Wissenschaft - als ein fast ausschließlich männliches Phänomen gesehen. Wenn Frauen Erwähnung fanden, dann meist im Kontext von Heirats- oder Familienmigration als mit- oder nachziehende (Ehe-)Frauen. Ein Blick auf die Statistiken des 20. Jahrhunderts zeigt jedoch, dass die Beteiligung von Frauen am Wanderungsgeschehen unterschätzt worden ist. Mittlerweile machen Frauen in manchen Ländern bis zu zwei Drittel der Migrant(inn)en aus, wobei sie als Einzelmigrantinnen ebenso mobil sind wie als Familienangehörige. Der Beitrag der Frauen zur familialen Ökonomie durch finanzielle oder materielle Rücksendungen in ihre Herkunftsgebiete oder als Familienernährerinnen im Ankunftsland ist bisher selten in den Blick genommen worden. Häufig waren/sind es Frauen, die rascher im Erwerbsleben in neuer Umgebung Fuß fassen und mit ihren Erwerbstätigkeiten das Überleben der Familie sichern konnten (und können). Die weltweite Nachfrage nach (billigen) Arbeitskräften im Dienstleistungsbereich hat zu einer enormen Ausweitung und Beschleunigung der weiblichen Migration geführt. Frauen, die z.B. im Haushalts- und Krankenpflegebereich tätig sind, sind vielfach die female breadwinner der Familie. Mit ihren remittances tragen sie wesentlich zum Familieneinkommen bei, und nicht selten ermöglichen sie den zu Hause gebliebenen Kindern damit eine schulische bzw. berufliche Ausbildung. [Mehr dazu.](#)

Fachtagung: Schwangerschaftsabbruch zwischen reproduktiver Selbstbestimmung  
und Kriminalisierung - Merseburg 27-28/09

Ein nach wie vor stigmatisiertes, tabuisiertes, aber zugleich höchst lebenswirkliches Thema soll in dieser Tagung aufgegriffen werden. Sie startet mit der Deutschlandpremiere des österreichischen Dokumentarfilms „Der lange Arm der Kaiserin“. [Weiteres.](#)

## CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

Call for Applications: Deutsch-polnische Jugendbegegnung:  
Gender und Leben im ländlichen Raum - Ramin 22-30/09

Das Leben im deutsch-polnischen Grenzgebiet wird durch verschiedene spezifische Faktoren geprägt: Abwanderung der deutschen Bevölkerung – vor allem Frauen verlassen die Region – und Zuwanderung aus Polen – vor allem junge Familien siedeln sich an. Die Geschlechterverteilung kippt. Die Rechtsextremen erreichen regelmässig hohe Wahlanteile und die demokratischen Parteien ziehen sich aus dem ländlichen Raum zurück. Das Berufsleben wird bestimmt durch alltägliches Pendeln, Frauen sind oft aufgrund dessen häufig „allein erziehende“ Mütter. Das Bildungswesen kämpft mit überdurchschnittlich vielen Schulabbrechern und Geringqualifizierten. Kultur beschränkt sich auf traditionelle und wirtschaftlich tragfähige Konzepte. [Mehr dazu.](#)

## CfP: Forthcoming Feminisms: Gender Activism, Politics and Theories

“Forthcoming Feminisms: Gender Activism, Politics and Theories” seeks to explore the contemporary landscape of gender politics and theory at a crucial moment of feminist resurgence. Against the backdrop of political economies of austerity, in which women are disproportionately disadvantaged, and in challenge to ‘post-feminist’ cultural prophecies, current times indicate a renewed interest in, and commitment to, feminism. In academic climates, while women’s and gender study programs face threats of closure, the popularity of such programmes continues to grow; reflecting the continuation of feminist and gender theory as a flourishing and dynamic arena. This conference speaks to these political and theoretical paradoxes and flows in exploring varied (and sometimes opposing) feminist cultures, values, ethics, knowledges, challenges and aspirations across the levels of the social and cultural. [Read more.](#)

## CfP: Gendered Memories of War and Political Violence

20th century has been a century of wars, genocides, and other forms of political violence. It has also been a century of feminist struggle and theorizing globally. At the peak of what is sometimes called the “memory boom”, this conference seeks to explore the different ways in which wars, genocides, and other forms of political violence are remembered through a gender lens. [More information.](#)

## CfP: Jahrestagung 2013 FG Gender: Intimität. Geschlechterwissenschaftliche Perspektiven

Geschlechterverhältnisse gehen ‚unter die Haut‘ (Barbara Duden) – dies ist für die Gender Studies eine zentrale Einsicht. Damit werden, unter Anknüpfung an vielfältige disziplinäre, theoretische und empirische Perspektiven, unter anderem die affektiven und prä-reflexiven Qualitäten des Geschlechtlichen thematisiert. Wenn von Intimität die Rede ist, stehen folglich oft die körperleiblichen Aspekte vergeschlechtlichter Verhältnisse im Mittelpunkt. In den Gender Studies ist dies zudem eng verwoben mit feministischen Positionen und Praktiken, die auf die immanent politische Dimension von Intimität aufmerksam machen, etwa im Zusammenhang mit Sexualität oder (nahräumlicher) Gewalt. In der sozial- und kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung wurden und werden diese Zusammenhänge auch aus intersektionaler Perspektive insbesondere entlang der Verklammerung von Privatem und Öffentlichem verhandelt. Die Natur- und Technikwissenschaften, die Medizin oder die Science and Technology Studies stellen sich Fragen der (vergeschlechtlichen) Bedeutung von Intimität, z. B. in der Mensch/Maschine-Interaktion oder der Pflege. Jüngste (Re-) Thematisierungen von Emotionen – bisweilen als ‚emotional/affective turn‘ der Sozial- und Kulturwissenschaften gehandelt – reflektieren deren historische Entwicklungen, Verkörperungen (embodiment) und ihre, vor allem in der Queer Theory, diskutierten anti-sozialen Dimensionen. [Nähere Informationen.](#)

Die nächste Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ bietet wieder die Möglichkeit, inhaltliche und hochschulpolitisch brisante Entwicklungen in den Gender Studies mit Fachkolleg\_innen zu erörtern. Anhaltendes Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Er soll zur diagnostischen Sicht auf Trends und Fallen der Hochschulentwicklung verhelfen und dazu beitragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln. [Weiteres.](#)

CfP: Jahrbuch für Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft:  
Männlichkeiten. Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen

Männlichkeiten erweisen sich in der Erziehungswissenschaft als aktueller Topos. So wird etwa in der Diskussion um Jungen als „Bildungsverlierer“ Männlichkeit als solche zum Risiko einer Benachteiligung, während Initiativen für mehr männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten damit werben, durch die bloße Präsenz von Männern im Elementarbereich mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. Im Kontext solcher Debatten werden nicht nur in pädagogischer Praxis und Bildungspolitik, sondern auch in Empirie und Theorie oftmals verkürzte und essentialisierende Konzepte von Männlichkeiten zugrunde gelegt. Dies gibt jedoch nicht nur Anlass zur Kritik, sondern wirft auch abermals die Frage auf, wie Geschlecht theoretisch konzipiert und empirisch zum Gegenstand gemacht werden kann, ohne erneut in essentialisierende Eigenschaftslogiken zu verfallen. Diese Herausforderung stellt sich insbesondere, weil die Thematisierung von Männlichkeiten in pädagogischen Institutionen gegenwärtig mit politischen Fragen von Bildung und sozialer Ungleichheit verknüpft ist, die offensichtlich reifizierende Bezugnahmen auf Geschlechterdifferenzen auf den Plan rufen. [Mehr dazu.](#)

CfP: Third European Conference on Politics and Gender

The ECPR Standing Group on Gender and Politics forms a broad-based network on issues relating to the study of gender and sexuality in politics and world politics. Over the past twenty years, the research conducted in this field has expanded significantly and the number of gender and politics scholars participating in the ECPR Joint Sessions and General Conferences has increased exponentially. [Read more.](#)

## CfP: M/C Journal Special Issue: Marriage

The question of what 'marriage' is, and what it is capable of becoming, has increasingly become a hot topic across many countries. In Australia, a key turning point occurred when the then Howard government amended the Marriage Act to explicitly restrict marriage to the union of one legally recognised man to one legally recognised woman (a fact that has significant implications for those whose natally-assigned identity does not accord with their actual identity, as well as 'same-sex' couples). In response to this, and echoing successful (and unsuccessful) movements in other countries, legislation is now being presented to both State and Federal Parliaments seeking to allow same-sex (or 'gay,' in some popular iterations) marriage to be legalised in Australia.

This restriction on, and petition for access to, marriage in Australia highlights something of the polarised nature of debates over marriage in this country. This plays out in many ways across a range of communities, such as when political parties take positions on what marriage is or ought to be – and on whether it is a matter of public morality or individual conscience. In regards to those excluded from marriage, some lobby governments for access to marriage, whilst others critique such lobbying for failing to challenge the privileging of particular kinds of relationships in regards to, for example, the racialised, classed, sexed, sexualised and normalising effects of marriage. And of course some (typically religious) groups lobby governments to maintain marriage as a heterosexual, reproductive institution, the alleged cornerstone of a stable society. [More information.](#)

## CfP: Gender in the European Town: Medieval to Modern

As places which fostered and disseminated key social, economic, political and cultural developments, historically towns have been central to the creation of gendered identities and the transmission of ideas across local, national and transnational boundaries.

The Conference will be organised in three main strands. We encourage papers that address one of the strands, or proposals that cross the theme boundaries. They should also explore what influence gender has on the shape of towns themselves, as a force for change. We welcome local studies as well as more comparative approaches and encourage historiographical, theoretical and empirical considerations.

[Read more.](#)

## NEWS

### Studie zu Gender-Aspekten im Green New Deal

Die von den Grünen im Europäischen Parlament in Auftrag gegebene Studie „Genderaspekte des Green New Deal“ - eine Analyse der Wirtschafts-, Verkehrs- und Arbeitsmarktpolitik sowie der Idee des Green New Deal der Europäischen Grünen von Mara Kuhl in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Friederike Maier (Harriet Taylor Mill Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung, HWR Berlin) ist [hier](#) abrufbar.

### Neues Jobportal für Diversity und Frauen

Ein neues Jobportal geht an den Start: „Diversity Jobs“ mit der Unterseite „Jobs für w/m“. Angesprochen sind Firmen und Stellensuchende, denen Vielfalt und Gleichberechtigung so wichtig sind, dass sie gerne auf einem speziellen Portal inserieren. [Zum Portal](#).

## NEUERSCHEINUNGEN

### Kritisch-Lesen 06/2012: Körperregeln

Die [aktuelle Ausgabe von Kritisch-Lesen](#) wendet sich unter dem Titel „Körperregeln“ Fragen zu, wie sich die bestehenden Herrschaftsverhältnisse auch in Körper einschreiben und das beim emanzipatorischen Streiten berücksichtigt werden kann.

Die rechtliche Gleichstellung ist weitgehend verwirklicht. Bis zur gelebten Chancengleichheit bleibt ein langer Weg. Um ihn zu gehen, braucht es beide Geschlechter. Darin besteht Einigkeit. Doch was ist nun genau der gleichstellungspolitische Beitrag der Jungen, Männer und Väter? Welche Herausforderungen stellen sich ihnen? Welche Anliegen und Perspektiven haben sie? Mit dem vorliegenden Buch liegt erstmals für den deutschen Sprachraum ein Referenzwerk vor, das die Legitimation von Jungen-, Männer- und Väterpolitik(en) klärt; männerpolitische Konzeptionen, Ansätze und Anliegen fachlich fundiert und differenziert; die institutionellen Akteure und deren Politik(en) in Deutschland, Österreich und der Schweiz vorstellt; den Geschlechterdialog stärken und auf Männerseite Leidenschaft für das «Projekt Gleichstellung» entfachen will. (Markus Theunert (Hg.) : Männerpolitik. Was Jungen, Männer und Väter stark macht, Wiesbaden: Springer VS 2012).

Die neue Ausgabe der Feministischen Studien ist erschienen. Eine Einleitung zum Themenschwerpunkt Sport sowie das Inhaltsverzeichnis können [hier](#) eingesehen werden.

In den letzten Jahren wurde der Körper zum zentralen Thema in den Kulturwissenschaften. Ausgehend von der Wendung „What can a body do?“ (Was vermag ein Körper?) werden in diesem Band sowohl Praktiken (also Handlungs- und Herstellungsweisen) als auch Figurationen (also materialisierte Formen) des Körpers in den Blick genommen. Der ungewöhnliche Band bietet zehn Texte zu Körperpraktiken, die von „Aufführen“ über „Essen“ bis zu „Sterben“ reichen. In 36 Figurationstexten und künstlerischen Arbeiten, vom Avatar über die Leihmutter oder den Radrennfahrer bis hin zum Tanzpaar, wird ein breites Spektrum konkreter Verkörperungen vorgestellt. (Netzwerk Körper (Hg.): What Can a Body Do? Praktiken und Figurationen des Körpers in den Kulturwissenschaften, Frankfurt a.M.: Campus-Verlag 2012).